AUSGABE NR. 10 :: AUGUST 2024

Verband St.Galler Legasthenie- und Dyskalkulietherapeutinnen und -therapeuten

40 Jahre LEGASG – Happy Birthday!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste
14. März 2024 – der Verband LEGASG hat Geburtstag! Er wurde 40 Jahre alt – oder sollen wir sagen jung? Herzliche Gratulation zum Geburtstag! Wir werden an unserer MV vom 21. September 2024 an der Sprachheilschule einen Blick zurückwerfen, das Jubiläum gebührend feiern – und mit euch allen darauf anstossen!

Dank der grossen Hilfsbereitschaft der ehemaligen Präsidentin Annelies Seelhofer, die viele Dokumente ins digitale Zeitalter gerettet hat, war es mir möglich, in diversen Sitzungsprotokollen, Jahresberichten, Mitteilungsblättern und Kursberichten zu schmökern – herzlichen Dank, liebe Annelies! Und siehe da, es gibt Themen, die sind auch heute noch aktuell: Der Lohn, die Anerkennung der «Nachdiplomkurse» (heute unsere CAS-Weiterbildung), ISF, Begabtenförderung etc. und die mühsame Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern.

Aber im Unterschied zu heute gaben auch Themen wie die PISA- Studie, Blockzeiten, Mittagstisch und die Einführung von zwei Fremdsprachen an der Primarschule, Dybuster, Davis- Methode usw. Anlass zu Diskussionen. Doch: Wie kam es zur Gründung des Verbandes?

An der diesjährigen MV werde ich euch die «Richtlinien für die Therapie», ein Dokument aus dem Jahr 1983, zeigen – ja, es mag heute «einfach ein wenig verstaubt» wirken, grundsätzlich bedeutete es aber auch aus damaliger Sicht einen sehr eingeschränkten Spielraum und enge Vorgaben für die Therapiestunden.
Kein Wunder, dass die Gründungsfrauen das Heft selbst in die Hand genommen und die Initiative für einen eigenen Berufsverband ergriffen haben!

So gründeten am 14. März 1984 Ursula Egger, Martha Maria Lippuner, Doris Ritter- Bachmann, Ruth Graf, Notburga Schwarz- Krasser, Beata Hofer und Theres Brändle den Verband im Hotel Ekkehard in St. Gallen, dies im Beisein von 83 Therapeutinnen. Auch sieben Schulpsychologen, so A. Lobeck, Hermann Blöchlinger, Rolf Franke, Ruedi Flühler, H. Hinder etc. waren anwesend. Dies unterstreicht die Wichtigkeit einer guten Zusammenarbeit mit dem SPD- damals wie heute.

«Kapitäninnen» des LEGASG-Schiffes waren in den vergangenen 40 Jahren:
Ursula Egger, Heidi Elisabeth Haselbach-Gmür, Ruth Reich (LEGA-Homepage-Gründerin), Annelies Seelhofer (erinnert ihr euch an den geistreichen

*(v.l.n.r.): **1.** Zurücklehnen und durchatmen – so macht es unsere Protokollführerin Brigitte **2.** Bei Marathonsitzungen hilft Myriam ultimativ eine happy Banana **3.** Endspurt vor der MV mit Janine Sieber und Irene Buner **4.** Schwierige Zeiten…*

*5. Budgetsitzung mit KLV-Gast Guido Poeztsch **6.** Anneliese Seelhofer **7.** Spiele mit Barbara Ritter **8.** 23 Jahre LEGA – im Partnerlook **9.** Nicole, Irene Buner, Lucia und Irene Graber.*

ABC-Jahresbericht 2005/2006?), Claudia Lipp, Josette Salokat, Luzia Sieber (habt ihr den Knall des fallenden Tellers an der MV 2012 auch immer noch im Ohr?), Janine Sieber und Nicole Bächinger (erinnert ihr euch an das herzhafte Lachen der beiden Schwestern?) und ich stehe als letzte in diesem Bunde am Steuer.

Heidi Haselbach hat sich im Gespräch mit Regula Hollenstein noch an die zähen Lohnverhandlungen mit dem BLD (damals ED) erinnert. Dieses habe argumentiert, dass die Therapeutinnen ja alle «zu Hause» verdienende Männer hätten, da bräuchte es keine Anpassungen sprich angemessene Erhöhungen! Diese Aussage befremdete sehr, da doch zu diesem Zeitpunkt ein gesellschaftlicher Wandel im Gange war: Die Frauen strebten nach Gleichberechtigung und Eigenständigkeit. Viele waren auf den eigenen Verdienst angewiesen. Welch ein Rollenverständnis – heute undenkbar.

Die bei der Gründung anwesenden Pionierinnen legten mit ihrer wertvollen Arbeit einen wichtigen Grundstein für unsere heute um Welten besseren Berufsbedingungen:

- Kein Privatunterricht mehr zu Hause auf eigene Rechnung
- Anstellungsverträge bei den Primarschulgemeinden, Monatslöhne, Einbindung in ein Gesamtteam, soziale Absicherung mit AHV-Beiträgen und Einzahlungen in die Pensionskasse
- Berufsauftrag im Volksschulgesetz definiert
- Legasthenie- und Dyskalkulietherapie als Begriffe weiterhin im kantonalen Sonderpädagogikkonzept verankert
- Ausbildung und Weiterbildung gesichert, zuerst durch den SPD des KT SG, dann von der PHSG übernommen sowie eigene Kurse und Angebote im Weiterbildungsprogramm des Amtes für Volksschule
- Als Verband Mitglied des KLV
- Vernetzung mit Konventen und Berufsverbänden im BLD im Netzwerk Sonderpädagogik

Ich danke allen, die sich in den vergangenen 40 Jahren als Präsidentin, als Vorstandsfrau, als Rechnungsführerin, als Organisatorin von spannenden Kursen, als Verantwortliche für die Homepage oder als Revisorin für unsere Berufsbedingungen als Therapeutinnen und Förderlehrpersonen eingesetzt haben, von ganzem Herzen!

Und natürlich danke ich allen Mitgliedern für die Treue und das Vertrauen sowie ihre tägliche professionelle Arbeit mit den ihnen anvertrauten Kindern. Nur durch euren qualitativ hochstehenden Einsatz ist es möglich, in Verhandlungen mit den verschiedenen Partnern und Parteien Gewicht einzubringen. Der Bericht von Uschi Frei zeigt sehr eindrücklich den «Werdegang» einer Förderlehrperson mit ihren vielseitigen Aufgaben in einem multiprofessionellen Schulhausteam. Flexibilität war und ist gefragt! Danke, liebe Uschi, für das Einverständnis zur Veröffentlichung!

Und zu guter Letzt – hat das Geburtstagskind drei Wünsche frei. Darf ich dies grad selbst übernehmen?

1. Der CAS «Fördern in Sprache und Mathematik» soll als Zusatzqualifikation einer Lehrperson lohnwirksam werden, dies insbesondere in Zeiten, in der ausgebildete Lehrpersonen Mangelware sind!
2. Das Wort «kostenneutral» soll als Unwort des Jahres aus dem Vokabular der Bildungspolitik gestrichen werden, denn: Bildung darf und soll etwas kosten! Schulqualität ist eine wertvolle Investition in die Zukunft unserer Kinder, und das haben diese doch verdient – oder?
3. Ich wünsche mir, dass sich an unserer MV drei bis vier Mitglieder beherzt entschliessen, gemeinsam mit Myriam den Verband weiterzuführen. Der LEGASG soll weiter bestehen!

Herzliche Grüsse, einen guten Start in ein erfreuliches Schuljahr und bis bald an der Sprachheilschule!

Regula Eggmann, Präsidentin LEGASG

ERFAHRUNGSBERICHT AUS «DER RHEINTALER» VOM 21. JULI 2023 VON GERD BRUDERER (LEICHT GEKÜRZT)

«Fertig Schule»: Am Anfang war sie eher Polizistin

Als Uschi Frei in Altstätten 1981 eine 3. Klasse mit 32 Kindern stellvertretend übernommen hatte, sah sie sich von verhaltensauffälligen Kindern gefordert.

Was sie im Semi gelernt hatte (positives Feedback; auf die Kinder einzugehen), erlebte die junge Lehrerin in ihrer Anfangszeit nicht als der Weisheit letzten Schluss. Etuis fielen vom Tisch, Stühle kippten um. Schon damals war das Schulsystem integrativ, zwei Schüler waren sehr verhaltensauffällig. Uschi Frei erinnert sich: Mit der Zeit konnte ich mich durchsetzen und ein normaler Schulbetrieb war möglich. Eigentlich hatte Uschi Frei zunächst gedacht, in Altstätten werde sie nicht alt. Nach ihrer definitiven Wahl als Lehrerin verwunderte sie die Reaktion einer Kollegin sehr. Diese meinte: «Was, dich als Evangelische haben sie gewählt?» Uschi Frei kam sich wie eine Exotin vor.

Mit fünfzig selbst wieder Lernende

Ihre ersten Deutschschüler Ende der Achtzigerjahre unterrichtete die Altstätterin viermal wöchentlich zu Hause. Die eigenen zwei Kinder waren noch

sehr klein. Während ihres Mittagsschlafs war der Deutschschüler da – und hatte reichlich Anschauungsmaterial aus Küche, Stube, Badezimmer. Uschi Frei bemerkt, noch heute grüsse er sie äusserst herzlich. Mit fünfzig absolvierte die Lehrerin den zweieinhalbjährigen Nachdiplomkurs zur Förderung in Deutsch und Mathematik. Dass sie abermals selbst eine Lernende war, schärfte ihr Bewusstsein für die Grenzen, an die Schülerinnen und Schüler stossen können. Sie selbst hatte Unterricht, Familie, Lernphasen und das Schreiben von Modulen unter einen Hut zu bringen, was sie als sehr anspruchsvoll erlebte. Indem sie mit dem Gelernten Kinder in der Kleingruppe oder einzeln unterstützte, entstand oft ein enges Vertrauensverhältnis. Uschi Frei führt aus: «Ich als Lehrperson wie auch das Kind freuten uns gemeinsam über jeden Fortschritt und jedes Erfolgserlebnis.»

Uschi Frei hat mit fünfzig einen Nachdiplomkurs absolviert.

Am Gäbris-Seeli eine Wurst gerettet

In all der Zeit ereignete sich auch Erheiterndes. So eröffnete ihr einmal eine Klasse im Oktober, sie sei noch nicht auf der Schulreise gewesen. Dies stellte sich als ein dringliches Bedürfnis heraus und konnte nicht ins nächste Schuljahr verschoben werden. An einem sehr föhnigen Tag Anfang November fand die Schulreise bei 20 Grad tatsächlich statt. Beim Gäbris-Seelein wurde Mittagsrast gehalten. Eifrig wurden fürs Grillieren Stecken gesammelt und zugespitzt. Plötzlich entdeckte Uschi Frei eine über dem flackernden Feuer baumelnde Plastiktüte samt Wurst. Sie erinnert sich: «In letzter Sekunde konnte die Wurst gerettet werden.»

AUCH DIESES JAHR DÜRFEN WIR UNS AUF EINE SPANNENDE TAGUNG IM STELLA MARIS FREUEN!

FORTBILDUNG 2024 DES SPD DES KANTONS ST. GALLEN FÜR LEGASTHENIE- UND DYSKALKULIE-THERAPEUTINNEN UND FÖRDERLEHRPERSONEN

Thema: Schülerinnen und Schüler mit einer Rechenschwäche unterstützen
Referentin: Prof. Dr. Elisabeth Moser Opitz, Universität Zürich
Termin: Mittwoch, 11. September 2024
Ort: Stella Maris, Rorschach

Anmeldung und genaue Infos sind bereits durch den SPD erfolgt. Bitte meldet euch, falls ihr keine Anmeldeunterlagen erhalten habt. Herzlichen Dank an unsere Weiterbildungskoordinatorin Carina Wick, SPD Gossau, für die gesamte Organisation!

Achtung: Ab November 2024 werden sämtliche Weiterbildungen für uns Förderlehrpersonen neu in der offiziellen Weiterbildungsbroschüre des Kantons St. Gallen ausgeschrieben. Also meldet euch im November 2024 direkt über dieses Onlineportal an!

Falls ihr Wünsche oder Ideen für zukünftige Weiterbildungen habt, meldet euch bitte bei Carina Wick oder einem Vorstandsmitglied.

IMPRESSUM

Erscheint 1x jährlich
Auflage: 200 Expl.

Kontakt / Administration / Rechnungsführerin:
Regula Hollenstein
Nettenberg 5, 9607 Mosnang, Tel. 071 983 35 90
r.hollenstein@gmx.net, www.legasg.ch